Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 194

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 212.

(15ra–30vb) Ps 49–61. Inc. mut. (PL 164, 875A):] *ituri sunt qui semper celestia dilexerunt …* – Expl. mut.: *… dyabolum dereliqui veni ad Christum ipse* [(PL 164, 918A)
(31ra–38vb) Ps 67–70. Inc. mut. (PL 164, 941B):] *erat cor unum et anima una et nemo dicebat aliquid …* – Expl. mut.: *… Quia dixerunt inimici mei mala mihi et qui custodiebant* [(PL 164, 964C)
(39ra–62vb) Ps 117–143. Inc. mut. (PL 164, 1142B):] *non erit. Sed illi soli dicant qui dominum timent …* – Expl. mut.: *… ex hoc in illud quia eorum* [(PL 164, 1213D)
(63ra–67ra) Ps 144–150. Inc. mut. (PL 164, 1216C):] *salvos faciet eos. Hoc est est* (!) *enim eorum voluntas …* – Expl.: *… Omnis spiritus laudet dominum, spiritus omnis eum benedicat nunc et in evum. Laudet ametque colat quem Rachel mater adorat. Nunc fecunda quidem sterilis sine semine pridem. Hoc pater hoc flamen hoc filius audiat. Amen.*

2 (67rb–68vb) Dispositio catholicae fidei, unvollständig (vgl. Stegmüller RB Nr. 3339–3340, 9054, 9899).
Tit.: *Incipit disposicio katholice fidei quam edidit sanctus episcopus Athanasius in concilio Nicee civitatis coram multis patribus.* – Inc.: *Quicumque vult salvus esse ante omnia opus est ut teneat katholicam fidem …* – Expl. mut.: *… Tangere se permisit causa confirmandi katholicam fidem ut destrueret perfidiam hereticorum qui dicunt Christum non levasse carnem suam in celo et propter hoc Christus petivit cibum et ante discipulos manducavit expletis XL diebus coram discipulis* [
Zu den Kommentaren zum Athanasianischen Glaubensbekenntnis vgl. A. E. Burn, The Athanasian Creed and its early Commentaries. Cambridge 1896.
(I*r–v) leer.

A. P. / U. S.

Cod. 194

RITUALE NEOCELLENSE

Perg. I, 67 Bl. 305 × 225. Neustift, 1507.

B: Dickes Perg. Buchblock nachträglich leicht beschnitten (vgl. Zahlen am oberen Blattrand). Lagen: $(V–2)^{1,7}$ + IV^{15} + $(IV–2)^{23(21)}$ + $IV^{31(29)}$ + $(IV–1)^{38(36)}$ + $3.IV^{62(60)}$ + $(IV–1)^{70(67)}$. Gegenbl. zu Bl. I herausgeschnitten (ohne Textverlust). Gegenbl. zu Bl. 7 als Spiegel auf dem VD aufgeklebt. Gegenbl. zu Bl. 19 und 20 (urspr. Bl. 21 und 22) sowie zu Bl. 64 (urspr. Bl. 69) mit Textverlust, Gegenbl. zu Bl. 33 ohne Textverlust herausgeschnitten. Auf der Miniatur Bl. 70v am oberen und rechten Blattrand Abklatsch von Rubrizierung. Am oberen Blattrand zeitgenössische Foliierung in roten arabischen Ziffern *1–70*; urspr. Bl. 20, 21 und 69 fehlen (herausgeschnitten). Zwei Pergamentsignakel.

S: Schriftraum 215 × 150/155. Von Blindlinien gerahmt, zu einheitlich 22 Zeilen auf Blindlinierung bzw. sieben rote Vierliniensysteme und Text. Textualis formata (Textura), dat. 1507 (Bl. 70v). Schreiber (?): *S. S.* (= Stephan Stetner) (Bl. 70v), vgl. Krämer, Scriptores.

A: Rote Auszeichnungsstriche und Überschriften; wenige blaue Paragraphzeichen. In den Binnenfeldern der Majuskeln gelegentlich feine Doppelschrägstriche, tw. mit einseitigem (bedorntem) Bogenbesatz (z. B. Bl. 2v, Z. 3). Rote und blaue Benediktionskreuze in Tatzenkreuzform. Zur Wasserweihe drei blaue Zeichen (jeweils eine Notenzeile hoch), die die schriftlichen Handlungsanweisungen visuell unterstützen (vgl. Sign. 14820): Bl. 38v Kreuz (mit dreiteilig aufgespaltenen Enden und weinrotem Federzeichnungsdekor) zu *hic insuffla per modum crucis sancte*, Bl. 40r vierstrahliger Stern mit Goldpunkt in der Mitte zu *hic proijciatur aqua in quatuor partes*, Bl. 41v dreiblättrige Lilie zu *suffla ter in fontem in hunc modum*. Ein- bis dreizeilige (dunkel-)rote und blaue, tw. verblasste Lombarden mit Punktverdickungen, in wenigen Fällen kopfstempelartiger Besatz und in gestrichelte Achterschlingen gelegte, mit freien Kreisen sowie Fibrillen dekorierte Ausläufer (sehr ähnlich in Cod. 85 und 405, vgl. z. B. Bl. 22r mit Cod. 85, Bl. 1r bzw. Cod. 405, Bl. 160v); Bl. 66v vierzeilige kopfstempelartig in Rot und Blau gespaltene Lombarde mit Fleuronnée (im Binnenfeld rot, außen blau; zur Einordnung s. u.). Repräsentanten.

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 194

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 213.

Deckfarbenschmuck: 13 zwei- bis vierzeilige ornamentale Initialen mit kurzen Ranken, nur Bl. 1r1 achtzeilig mit annähernd dreiseitig umlaufender Ranke; zwei ganzseitige Miniaturen.
Die Ornamentalinitialen (Bl. 1r1, 1r2, 1r3, 7v, 8r, 21v, 23r, 27r, 32v, 36r, 45v, 54v, 57r) mit einfachen Rahmen, häufig in der Farbe der Außengrundzwickel, diese oft mit Trifolien gefüllt; Bl. 1r1 Rahmenleisten grün (oben und unten), ockerfarben (links) und violett (rechts). Bei blauen Buchstabenkörpern, auch bei der größeren Einleitungsinitiale, Blattfüllungen nur angedeutet, bei andersfarbigen Buchstabenkörpern Füllblätter plastischer herausgearbeitet. Binnenfelder meist blattvergoldet und punziert (Rautengitter, häufig mit siebenblättrigen Blüten gefüllt, s. auch Goldgrund Bl. Iv); in Deckfarbe ausgeführte Binnenfelder (Bl. 27r, 32v) mit gegenständigen Blattpaaren. Kurze, kräftig bewegte Akanthusranken (häufig Gabelungen, Überschneidungen und Verschlingungen), in der Regel aus Serifen der Buchstabenkörper entspringend, auch am Rahmen ansetzend; Blattformen wenig variiert, immer wieder tropfenförmig verdickte Blattadern; als Schmuck Goldfelder und -punkte (mit tintenfarbenem Federzeichnungsdekor); Bl. 1r Marginalranken zusammengesetzt aus zwei auf dem linken Seitenrand miteinander verschlungenen Hauptpartien (an der Verknüpfungsstelle hakt sich auch der Ausläufer der mittleren Initiale ein); große Fibrillen, links unten ein naturalistisch gestalteter Astanschnitt, üppige Fantasieblüten, auf der Spitze einer solchen steht (auf dem rechten Seitenrand) ein Storch mit weit nach hinten gebogenem Hals. Bl. Iv Rahmen (Breite 21–22 mm) der Miniatur aus zusammengesteckten Stäben, deren Zwischenräume bzw. -streifen mit Blattranken (auch hier verdickte Adern) gefüllt sind; äußere Rahmenstäbe gehen an den Ecken in kurze Ranken über (vgl. Ornamentalinitialen); mittig an den Leisten Goldpunkte mit weinrotem Federzeichnungsdekor. Etwas sorgfältiger (sowohl Initiale selbst als auch Rankenwerk): Bl. 54v und v. a. Bl. 57r, bei denen im Gegensatz zu dem etwas blasseren Grün, das bei allen anderen Initialen eingesetzt wurde, Olivgrün Verwendung fand; generell begrenzte Farbpalette; ockerfarbene Partien mit Pinselgold; Blattgold auf rotem Bolus (s. Bl. 57r).
Bl. Iv (236 × 162) Madonna. Muttergottes mit opulenter Perlenkrone sitzt auf Holzthron; das dunkelrote Ehrentuch (mit Goldmuster, das Blätter und Früchte beinhaltet) reicht über die Sitzfläche bis auf den Boden hinunter und dient Maria als Bankbelag; in der Rechten hält sie eine kleinere grüne melonen- bzw. kürbisartige Frucht, von der sich das Jesuskind, das Maria mit der linken Hand stützt, abzuwenden scheint; die Handfläche seines erhobenen, rechten Händchens weist nach vorne. Insbes. die Marienfigur unsicher proportioniert: der rundliche Kopf im Verhältnis zum Körper zu groß, der sich unter den (allerdings gekonnt herausgearbeiteten) Gewandfalten nicht recht abzeichnet, sodass die Sitzposition der Gottesmutter vage bleibt; der Thron detailreich (bis hin zur Maserung), aber perspektivisch etwas unsicher gestaltet (Fluchtlinien der Rückenlehne zu weit nach oben geführt).
Bl. 70v (258 × 159) Hl. Augustinus. Halbfigur des Heiligen mit prächtiger Mitra, grünem Pluviale und goldfarbenen, beringten Handschuhen präsentiert in einem fensteröffnungsartig gestalteten Rahmen vor rotem Teppichgrund (mit Goldranken) ein aufgeschlagenes Buch mit dem Incipit der Augustinusregel von drei Händen: 1) *Hec sunt que ut observetis*, 2) *precipimus in monasterio constituti*, 3) *post p e k* (principalia precepta); Gesichtszüge durch kräftige schwarze Linien bezeichnet (Überarbeitung?); in die Rahmenkehlungen „Gewändefiguren“ eingestellt (auf zierlichen Säulchen, in Grisaille-Malerei): zwei bis auf ihr Lendentuch nackte, bärtige Männer; der linke hält ein Schwert über seinen Kopf, der rechte einen Stein; der Heilige an den rechten Rand der Fensteröffnung gerückt, wobei er das Buch, das nicht auf seiner linken Handfläche aufliegt, sondern darüber zu schweben scheint, in seine linke Armbeuge bettet und mit dem rechten Zeigefinger hält; auf dem Vorderrand der Fensterbrüstung Jahreszahl *1507* eingemeißelt (flankiert von Dreiblättchen), rechts davon Signatur *S S* (= Stephan Stetner; nach dem Buchstaben jeweils charakteristisches Ziermotiv bzw. Trennzeichen aus drei kleinen Kreisen in Dreiecksanordnung mit kurzem, kommaartigem Fadenausläufer); über dem Kopf des Augustinus üppiges, rot liniertes und in Achterschlingen gelegtes Schriftband mit Datierung *Anno domini millesimo quingentesimo septimo* (mehrfach eingestreutes Ziermotiv: Punkt bzw. kleines Quadrat, besetzt mit Häkchen und Fibrillen).
Das Fleuronnée mit länglich-blasigen Knospen und (bedornten) Besatzknospen, die in zwei kürzere Fäden auslaufen, von der im 1. Fünftel 16. Jh. nachweisbaren Hand, die auch in Cod. 405 (dat. 1501, hier das Fleuronnée flüchtiger) und Cod. 142, T. I (dat. 1521) tätig war, in beiden Bänden des Zollner-Graduales einige Initialen mit Fleuronnée (s. jeweils Ergänzungshand 2) geschmückt und Sign. 14820 zur Gänze ausgestattet hat. Diese Hand ist vermutlich auch für den ornamentalen Deckfarbendekor (einschließlich Rahmen und Ranken Bl. 1v) in der vorliegenden Hs. sowie in Cod. 405 (hier nicht so sorgfältig ausgeführt) verantwortlich. Detailliert zu dieser Hand und den Zusammenhängen zw. Fleuronnée- und Deckfarbenzier bei Sign. 14820. Die beiden sorgfältiger ausgearbeiteten Initialen Bl. 54v und 57r zeigen Affinitäten zur Epistolarhand von Cod. 196, Bl. 1r, 2r und 7v: Blattwerk im Buchstabenkörper ebenfalls mit kleinen Randeinbuchtungen und tropfenförmig verdickten Adern, Bl. 2r zudem auch das Binnenfeld mit blütengefülltem Rautengitter punziert; darüber hinaus auch Ähnlichkeiten im Rankenwerk (Blattformen, Überschneidungen).
Bislang ging man aufgrund der Signatur Stephan Stetners in der Miniatur Bl. 70v davon aus, dass er nicht nur als Schreiber (vgl. Cod. 100 und möglicherweise auch Cod. 196), sondern auch als Buchmaler tätig gewesen sei (s. z. B. Hermann 170–171, Fiegl, Prachthandschrift 748), was an dieser Stelle nicht völlig negiert,

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 194

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 214.

aber mit der gebotenen Vorsicht erwogen werden soll. Denn in den von ihm erhaltenen Werken hat Stetner nur in Cod. 194 innerhalb einer Illumination signiert, ansonsten jeweils im Text (s. die vier Signaturen in Cod. 100). Zudem gehört seine Signatur in Cod. 194 nicht urspr. zur Jahreszahl auf der Fensterbrüstung, sondern wurde dahinter und damit zugleich unterhalb der Augustinusregel ergänzt, womit ein Bezug zum geschriebenen Text, also zu seiner Schreibertätigkeit, ausgedrückt sein könnte.
Insbesondere die Augustinus-Miniatur, deren unlängst vorgeschlagene Zuschreibung an Friedrich Pacher (s. Suckale, Suckale-Redlefsen 60–61) angezweifelt werden muss, zeigt einige Ähnlichkeiten zum Wappenhalterengel in Cod. 405; darüber hinaus lässt sich der hl. Augustinus gut mit der Figur des Reginbert in der Miniatur am Anfang der Neustifter Totenrotel von 1515 vergleichen (s. H. Miekisch, Das Augustiner-Chorherrenstift Neunkirchen am Brand. Münsterschwarzach 2014, Farbabb. S. 170).

S. R.

E: Renaissanceeinband: helles Schweinsleder über Holz mit Blinddruck. Neustift (?), 2. H. 16. Jh.
Leder an den Stellen der einstigen Beschläge und in den Ecken beschädigt, am HD etwas abgerieben. VD und HD annähernd gleich: drei von jeweils dreifachen (außen sechsfachen) Streicheisenlinien begrenzte Rahmen. Rahmen 1: verschränkte Bögen mit floralem Dekor (Nr. 1 = ähnlich wie Neuhauser, Rolleneinbände, R 10), seitlich je eine Rolle, unten und oben je zwei spiegelsymmetrisch angeordnet. Rahmen 2: zusätzlich vertikal mit dreifachen Streicheisenlinien unterteilt, Feld leer, Rahmen gefüllt mit Rolle Sichel mit eingeschriebenem Blattmotiv abwechselnd mit floralem Dekor (Nr. 2). Rahmen 3: Rolle mit Kornblumenmotiv (Nr. 3). Spuren von vier rautenförmigen Eck- und einem viereckigen, auf die Spitze gestellten Mittelbeschlag. Zwei Kurzriemen-Leder-Metall-Schließen. Kanten gerade und nach innen abgeschrägt. Rücken: blau gefärbt (wie öfters in Neustift), vier Doppelbünde. Bünde von zwei- und dreifachen Streicheisenlinien begrenzt, Linien auf VD bzw. HD fortgesetzt, spitz aufeinander zulaufend und leicht in den ersten Rahmen hineinreichend. Im ersten Feld Rest eines aufgeklebten Papierschildes *1507*, im zweiten Rest eines Papiertitelschilds *R*[it]*ua*[le] / [C]*o*[ll]*egi*[i] / *Neocel.*, beide vor der Blaufärbung des Rückens aufgeklebt, im dritten Signaturschild (s. bei G). Kapitale mit naturfarbenem und hellbraunem Spagat umstochen. Schnitt abwechselnd rot und grün gesprenkelt. Spiegel des VD Pergamentblatt mit Exlibris, Signaturen und Bleistiftnotiz (s. bei G), Spiegel des HD leeres Papierblatt. Unter den Spiegeln zusätzliches Blatt aufgeklebt, Gegenfalz (mit Resten einer Rahmung) zw. Lage 1 und 2 bzw. 8 und 9.

G: Am Spiegel des VD Exlibris der Stiftsbibl. Neustift 18. Jh. 1809 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Neustift der ULB Tirol übergeben. Am Spiegel des VD alte Signaturen der ULB Tirol *II 3 E 7* und *N. 194* sowie Bleistiftnotiz *(Vide Grundzettel)*. Am Rücken gelbes Signaturschild der ULB Tirol *194*. Bl. 1r Stempel der ULB Tirol 19. Jh. 1921 aufgrund des Friedensvertrages von St. Germain an den italienischen Staat abgegeben und von diesem 1929 dem Kloster Neustift als Dauerleihgabe überlassen. Bl. Ir Stempel der Soprintendenza Tridentina 20. Jh.

L: Wilhelm II 110. – Hermann 170–171, Nr. 181. – Atz 1012. – Colophons Nr. 16895. – P. d'Ancona, E. Aeschlimann, Dictionnaire des miniaturistes. Milan 1949, ND Nendeln 1969, 200. – Gschwend 86–88 (ohne Nennung der Sign.). – Lipphardt III 1084–1086; VI 352, Nr. 628 (Sigle Neust[3]). – Neuhauser, Neustift 85. – Katalog ULB Tirol II 193, 209. – Katalog ULB Tirol II, Beiheft, Taf. 77–78. – Peintner, Stiftsbibliothek 126. – Gozzi 548, Nr. 79. – R. Kay, Pontificalia. A Repertory of Latin Manuscript Pontificals and Benedictionals. Lawrence 2007, 108, Nr. 560. – Baroffio 324, Nr. 16714. – Krämer, Scriptores, s. v. „Stetner, S.". – R. Suckale, G. Suckale-Redlefsen, Buchmalerei in Mitteleuropa und ihr historischer Kontext, in: J. F. Hamburger, R. Suckale, G. Suckale-Redlefsen (Hrsg.), Unter Druck. Mitteleuropäische Buchmalerei im Zeitalter Gutenbergs (*Buchmalerei des 15. Jahrhunderts in Mitteleuropa* 2). Luzern 2015, 11–66, hier 60–61. – U. Stampfer, Neustifter Rituale, in: J. Kronbichler, H.-P. Ties (Hrsg.), Renaissance im Gebirge. Der Maler Bartlme Dill Riemenschneider und seine Zeit. Hofburg Brixen 27. Mai–31. Oktober 2017, 118–119 (Kat. 25).

Rituale Neocellense. Vgl. Cod. 726 und Sign. 14820.
(Ir) leer bis auf Stempel (s. bei G).
(Iv) ganzseitige Miniatur (s. bei A).

(1r–7v) In purificatione BMV.
(1r) Benedictio candelarum. Tit.: *Purificacionis Marie cereorum benedictio post 3[as]*. – (6r) Processio candelarum. – (6v) Canticum Zachariae.

(7v–19v) Dnca in palmis.
(7v) *In die palmarum ad processionem.* – (10r) *Exorcismus florum et frondium.* – *Benedictio pal-*

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 194

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 215.

marum. – (14r) Praefatio. – (16r) *Aspersio et thurificatio palmarum.* – (16v) *Distributio palmarum.* – (17r) *In reditu.* – (18r) Adoratio crucis. – (19r) Canticum puerorum. – (19v) *In reditu ante altare oratio.*

(19v–23r) Fer. 5. in coena dni.
(19v) *In cena domini benedictio ignis.* – Expl. mut.: *… nostris profuturum usibus novum hunc ignem sanctifica* [Bl. 20 und 21 herausgeschnitten, enthaltend Fußwaschung. Bl. 22r Inc. mut.: hu]*militatis gratia Petri petens vestigia …*

(23r–32r) Fer. 6. in parasceve.
(23r) Adoratio crucis. – (26r) Depositio crucis (Gschwend 86). – (27r) Vesper.

(32v–42r) In vigilia paschatis.
(32v) Benedictio ignis. – (34v) *In reditu canitur himnus Prudencii* (AH 50, Nr. 31). – (35r) Exsultet (nur Verweis). – (35r) Benedictio aquae. – (42r) Litaniae sanctorum (nur Verweis).

(42v–45r) Dnca resurrectionis dni (Gschwend 86–88).

(45r) Benedictio aquae in vigilia Pentecostes (nur Verweis).

(45v) In assumptione BMV.

(45v–54v) Ordo paenitentiae.

(54v–56v) Einkleidung der Novizen.
Tit.: *De induitione* (*i* gestrichen) *novitiorum.*

(57r–64r) Profess.

(64v–66r) Ordo für die Aufnahme von Laien.
Tit.: *De fraternitate laicali.*

(66r–68v) Totenliturgie für die Konventualen.
(68v) Expl. mut.: *… Infra sacerdotium constituti tria orabunt psalteria cum septem vigiliis. Conversi vero trecen*[ta
Bl. 69 herausgeschnitten (mit Schluss des Textes), s. bei B.
(70r) nur Rahmung und Foliierung.

(70v) ganzseitige Miniatur (s. bei A) mit zweimaliger Datierung *Anno domini millesimo quingentesimo septimo* (Spruchband) sowie *1507* (untere Stirnseite des Rahmens) und Schreibernennung (?) *S. S.*

W. N. / U. S.

Cod. 196

LECTIONARIUM MISSAE NEOCELLENSE

Perg. I, 26 Bl. 315 × 250. Neustift, Ende 15. Jh. (vor 1482?).

B: Perg. am unteren Blattrand stark abgegriffen. Lagenaufbau im Zuge der Neubindung in der 2. H. 18. Jh. verändert, urspr. wohl durchgehend Quaternionen: $(I–1)^{1}$ (Vorsatzbl., Pap. 18. Jh.) + $2.IV^{16}$ + $(IV–4)^{20}$ + $(VI–10)^{32(23)}$ + $II^{35(26)}$. Gegenbl. zum Vorsatzbl. als Spiegel auf dem VD aufgeklebt. Gegenbl. zu Bl. 17–20 herausgeschnitten (wohl leer, ohne Textverlust). Von urspr. Sexternio Gegenbl. zu Bl. 31 im Jahre 1746 herausgeschnitten, heute in der Kathedralbibliothek Esztergom (Ungarn) (s. bei G). Bl. 21–29 sowie Bl. 36–42 1872 an der ULB Tirol herausgeschnitten (Textverlust), s. bei G. Bl. 30 und 31 als Einzelbl. mit der letzten Lage verbunden. Am oberen Blattrand Foliierung durch die ULB Tirol 1857 (vgl. Innsbruck, ULB Tirol, Alte Titelkopie: Handschriften). Bl. 32[23]r Spur eines Ledersignakels sowie am Blattrand römisches Zahlzeichen *I* (als Orientierungshilfe?).

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 194

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=35458

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)